

# Vom Reden ins Handeln kommen

**Vielen von uns fällt es trotz der Dringlichkeit schwer, das eigene Leben klimafreundlicher zu gestalten. Sich mit den eigenen Widerständen auseinanderzusetzen, um dann konkrete Schritte zu machen, ist das Ziel der KlimaGespräche, die Brot für alle und Fastenopfer seit Anfang 2020 anbieten.**

---

Von Pascale Schnyder\*

---

Wir alle wissen es: Wollen wir die rasant fortschreitende Klimaerwärmung auf maximal zwei Grad Celsius beschränken, müssen wir handeln. Und zwar nicht erst morgen, sondern jetzt. Doch trotz der beunruhigenden Nachrichten, die uns diese Notwendigkeit täglich ins Bewusstsein rufen, fällt es den meisten von uns schwer, konkrete Taten folgen zu lassen.

Die Gründe dafür sind sehr unterschiedlich – sie haben mit Lebensumständen zu tun, mit Werten, mit Gewohnheiten und Ängsten oder auch mit Identitätsverlust. Vielleicht wohnen wir auf dem Land mit schlechten Anschlüssen an den öffentlichen Verkehr und haben Angst, ohne Auto von der Aussenwelt abgeschnitten zu sein. Vielleicht ist der Sonntagsbraten seit Jahrzehnten eine Familientradition, ohne den wir uns den Wochenklang nicht vorstellen können. Vielleicht ist es für uns unvorstellbar, auf ein teures Auto, exklusive Ferien oder Markenkleider zu verzichten. Und sicher bedrückt uns die Vorstellung, unsere Schwester, die seit zehn Jahren in Australien lebt, künftig nur noch per Skype zu sehen.

## **Auseinandersetzung mit Widerständen**

Grundlegende Veränderungen von Lebensgewohnheiten sind oft schwierig – dessen war sich auch die Psychoanalytikerin, Gruppentherapeutin und Umweltaktivistin Rosemary Randall bewusst. Sie nahm diese Feststellung als Ausgangslage, um gemeinsam mit dem Ingenieur Andy Brown in England die KlimaGespräche zu entwickeln. Ziel der KlimaGespräche ist es, Menschen auf ihrem Weg hin zu einem klimafreundlichen Lebensstil zu begleiten und zu unterstützen. Zentrales Element der KlimaGespräche ist die Arbeit in Gruppen von acht bis maximal zehn Personen. Der sichere Raum, der in diesen Gruppen geschaffen wird, erlaubt es den Teilnehmenden, sich zu öffnen und sich auch mit den heiklen Fragen ausein-

anderzusetzen. Zudem erhalten sie über den Austausch zusätzliche Ideen und Hilfe auf dem eigenen Weg. «Wenn Menschen sich unterstützt fühlen, fällt es ihnen leichter, eigene Widerstände zu überwinden und sich anspruchsvolle Ziele zu setzen», sagte Rosemary Randall dazu.

## **Die Fakten kennen**

Die KlimaGespräche widmen sich nicht nur psychologischen Prozessen, sondern bauen auch auf klare Fakten. So zeichnen die Teilnehmenden zwischen den Gesprächen immer wieder ihren Energieverbrauch, ihr Mobilitätsverhalten, ihren Konsum oder ihre Ernährungsgewohnheiten auf. Zudem füllen alle Teilnehmenden vor dem ersten Gespräch einen Fragebogen zur Berechnung des eigenen CO<sub>2</sub>-Ausstosses aus. Dieser Fragebogen wird ein und zwei Jahre nach Abschluss der Gespräche erneut ausgefüllt und so der eigene Fortschritt laufend dokumentiert. Dass diese Fortschritte auch effektiv stattfinden, zeigt eine Untersuchung aus England, wonach es Menschen dank den KlimaGesprächen gelungen ist, ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss innert vier bis fünf Jahren um die Hälfte zu verringern. Dass die Gespräche das Potenzial der Veränderung haben, bestätigt auch

## **Ökumenische Kampagne zu Klimagerechtigkeit**

Die Ökumenische Kampagne 2021 widmet sich dem Thema Klimagerechtigkeit. Denn arme Länder sind stark von den Folgen des Klimawandels betroffen, obwohl sie am wenigsten dazu beitragen. Dürren und Überschwemmungen kommen öfters vor, Missernten häufen sich. Für Brot für alle und Fastenopfer ist es eine Frage der Gerechtigkeit, dass reiche Länder wie die Schweiz, welche für Treibhausgasemissionen hauptverantwortlich sind, endlich Verantwortung übernehmen. Damit die globale Erwärmung nicht weiter zunimmt, bleibt uns nichts anderes übrig, als unseren Lebensstil zu ändern und genügsamer zu leben. Fastenopfer und Brot für alle fordern, dass die Schweiz bis spätestens 2040 «netto null» umsetzt. Zentral ist ein politischer Fahrplan mit konkreten Meilensteinen, die die Emissionen ab sofort deutlich reduzieren. Hier können Kirchgemeinden als Beispiele vorangehen und sich wirksame Reduktionsziele bis 2030 setzen. Denn die grosse Klimakrise ist noch abwendbar, wenn wir alle entschieden unseren Beitrag leisten.

---

\* Verantwortliche KlimaGespräche bei Brot für alle



Sophie Perdrix, die an den KlimaGesprächen teilgenommen hat: «Dinge, die mir anfänglich schwierig erschienen, wurden ganz natürlich.» Ihr Auto hat sie inzwischen verkauft und sich dafür ein Elektrovelo zugelegt. «Zuerst dachte ich, ich würde ein Stück Freiheit verlieren, doch dann habe ich gemerkt, dass ich mit dem Verkauf Freiheit gewonnen habe», sagt sie.

### Gespräche in der ganzen Schweiz

Die KlimaGespräche werden inzwischen in verschiedenen Ländern in Europa durchgeführt – und seit vier Jahren auch in der Schweiz. Mit der Umsetzung in der Westschweiz begonnen hat die Organisation Artisans de la transition. Seit Anfang 2020 finden die KlimaGespräche dank Brot für alle und Fastenopfer auch in der Deutschschweiz statt. Unterstützt werden die Gespräche von zahlreichen Geldgebern wie etwa dem Bundesamt für Umwelt, der Stiftung Vision Zukunft, der Stadt Zürich und auch von der Stadt Bern.

### Vom Gesinnungswandel zum politischen Wandel

Die KlimaGespräche setzen ganz bewusst auf die Verhaltensänderung von Einzelpersonen. Ein Ansatz, den viele von einer Organisation wie Brot für alle, die sich seit Jahren vor allem politisch engagiert, nicht erwarten würden. Warum sich Brot für alle dennoch für die KlimaGespräche einsetzt, erklärt Bernard DuPasquier, Geschäftsleiter von Brot für alle: «Die Klimapolitik der letzten Jahre zeigt sehr deutlich die Limiten unseres aktuellen Systems auf. Politisch werden wir die dringend notwendigen Veränderungen nur dann erreichen,

wenn sich auch etwas in den Köpfen der Menschen verändert.» Deshalb sei es wichtig, neben politischen Forderungen auch den individuellen und so den gesellschaftlichen Wandel zu fördern. So wird sich auch die Ökumenische Kampagne 2021 dem Thema der Klimagerechtigkeit widmen (vgl. Kasten).

### Den Vorreitereffekt nutzen

Die Wirkung der Gespräche begrenzt sich aber nicht auf die Teilnehmenden. Die Verhaltensänderungen, die sie im Laufe der Gespräche oder auch danach angehen, werden ebenfalls von ihrem Umfeld wahrgenommen und führen zu Diskussionen in Familien und im Bekanntenkreis. Dieser «Vorreitereffekt» ist ein wichtiges Ziel der KlimaGespräche. So ist denn auch der letzte Abend dem Thema gewidmet, wie man am besten mit seinem Umfeld über den Klimawandel und klimaschädliches Verhalten spricht, ohne Personen vor den Kopf zu stossen.

Kommt hinzu, dass die KlimaGespräche auf einem Schneeballsystem aufbauen. Ehemalige Teilnehmende können sich an einem zweitägigen Training zu Moderatorinnen und Moderatoren ausbilden lassen. Die ersten von ihnen werden diesen Herbst ihre ersten KlimaGespräche moderieren.

*In kleinen Gruppen entsteht eine Atmosphäre des Vertrauens, in der sich die Teilnehmenden auch mit heiklen Fragen auseinandersetzen können.*

*Un climat de confiance s'établit dans de petits groupes au sein desquels les participants peuvent aussi se pencher sur des questions délicates.*

### KlimaGespräche

Weitere Informationen zu den laufenden und bevorstehenden KlimaGesprächen finden Sie auf [www.sehen-und-handeln.ch/klimagespraechе](http://www.sehen-und-handeln.ch/klimagespraechе)